

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einstimmig aufgenommen worden. Wir heißen dieselben bestens willkommen!

Mit freundiggenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuss:

Der Präsident:

J. Scheidegger.

Der Sekretär:

Werner Krebs.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Landwirtschaftliche Schule in Sursee. Bodenbelege an Mosaikplattenfabrik Röot und an Albiszer, Parquetier, Genfensee. Dacharbeiten an Dachdeckermeister Gottl. Gros in Luzern. Glaserarbeiten an G. Kaufmann und A. Meier, Schreiner in Sursee. Schreinerarbeiten an Vereinigte Schreiner von Sursee. Gipserarbeiten an Mugglin u. Estermann in Sursee. Malerarbeiten an Böhrard u. Amberg, Maler in Sursee. Schlosserarbeiten an G. Locher, Schlosser in Sursee. Spenglerarbeiten an L. Imbach u. L. Wangler, Spengler in Sursee.

Schülerhaus in St. Gallen. Dachdeckerarbeit an K. Portmann, Dachdecker in St. Gallen. Spenglerarbeit an August Schirmer und A. Fr. Gaizer, Flaschner. Blitzableitung an J. C. Berger, Flaschner. Verputzarbeiten an Jos. Bäuerle, Gipsermeister und Hans Wendel, Bäumeister. Glaserarbeit an F. Seeger-Nietmann, R. Kunzmann u. Co., und Glasermeister-Innung, alle in St. Gallen.

Teil-Kanalisation in Bruggen an Jhs. Rüesch, Bauunternehmer in Lachen-Bonwil bei St. Gallen.

Kantonschule Schaffhausen. Bauschmiedenarbeiten an Schmiedemeister Stierlin in Schaffhausen. Lieferung von dekorativen Mauerantern an Schlossermeister Lenhard in Schaffhausen.

Schulgarteneinfriedigung Sitterdorf. Cementarbeit an Fileppi in Bischofszell. Schlosserarbeit an Ed. Straub in Sulgen.

Bau zweier Trottoirs in Hüttwyl. Kanalisationsarbeit an M. Croppi in Hüttwyl. Ca. 400 m Röhren (48 cm Durchmesser) an Bauunternehmer Bucher in Rüsnaft; ca. 150 m Röhren (30 cm Durchmesser) an Bürhard, Cementier in Zürich. Trottoirrandsteine an Räff u. Blattmann in Zürich. Trottoirerstellung Regie.

Wasserversorgung Elton a. d. Thur. Sämtliche Arbeiten an die Firma Rothenhäuser u. Frei in Rorischach.

Parquettierung für Dr. Büchi in Frauenfeld an J. Geiler, Parquetier, Frauenfeld.

Kirchenbodenherstellung in Pfäfers. Gesamtarbeit wurde übertragen an Tibilletti, Zürich III.

Bau der Lindenstraße in St. Gallen wurde an Bauunternehmer Främler-Berfinger in St. Gallen vergeben.

Verschiedenes.

Schreinerstreit in München. In München standen am 15. Juli ungefähr 2000 Schreiner und Holzbearbeitungsmaschinisten im Streit. Ein großer Teil der Kleinmeister musste die Werkstatt schließen, da die Holzbearbeitungsgeschäfte kein zugerichtetes Holz mehr liefern können. (Der Schreinerstreit in Frankfurt a. M. dauert auch noch fort).

Ein Mann, der ein Herz für bedürftige alte Handwerker hatte, war der lebhaft verstorbene Herr Ballenberg, der Besitzer der Kunstmöbelfabrik zu Köln am Rhein. Er hat in seinem Testamente 300,000 Mark seines hinterlassenen Vermögens zur Errichtung eines Versorgungshauses für bedürftige alte Handwerker bestimmt, das den Namen "Jacob Ballenberg's Arbeiterheim" erhalten soll. Weitere 100,000 Mark gab er her zu dessen Unterhaltung und 60,000 Mark für eine Unterstützungsstiftung für Arbeiter der Ballenberg'schen Fabrik. Die Zinsen von 200,000 Mark bestimmte er zum Ankauf mustergültiger Möbel für das Kunstgewerbe-Museum in Köln.

Bauwesen in Basel. Die private Bauthätigkeit ist erheblich zurückgegangen, dagegen entfaltet der Staat eine Bauthätigkeit wie noch nie zuvor. Es sind jetzt zwei Schulhäuser im Bau begriffen und zwei andere Schulhausbauten werden baldigst begonnen werden. Ferner sind im Bau begriffen das Rathaus, eine Kirche, die Erweiterung des Straßenbahnnetzes und umfassende Straßenkorrekturen. 1899 hatte das Baudepartement allein eine Ausgabe von Franken 4 964 696. 88 = 40% aller Staatsausgaben. Der Rückgang der privaten Bauthätigkeit ist auf den teuren Geldstand, das Ueber-

angebot unvermieteter Wohnungen, die hohen Landpreise und Arbeitslöhne zurückzuführen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Schon im Jahre 1897 hat der hiesige Konsumentverein einen neben seinem Geschäftshaus an der Teufenerstrasse gelegenen Bauplatz erworben, in der Absicht, auf demselben einen Neubau auszuführen, sobald es die Verhältnisse erheischen sollten. Dieser Fall ist nun eingetreten. Die Lokale und Lagerräume im bisherigen Geschäftshause genügen den Ansprüchen in keiner Weise mehr. Der Verwaltungsrat hat daher durch Herrn Architekt Heene ein Projekt für die Ueberbauung jenes Platzes ausarbeiten lassen, welches der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 13. Juli unterbreitet und von dieser auch gutgeheißen wurde. Der für den Neubau geforderte Kredit beträgt Fr. 250,600, der Bauplatz kostete Fr. 23,500. Das neue Geschäftshaus würde bestehen aus einem Keller-Untergeschoss mit Lagerräumen für Wein und Käse, einem Keller-Obergeschoss mit Lagerräumen für Waren; ferner dem Parterre und einer I., II. und III. Etage. Das Erdgeschoss enthält ein großes geräumiges Verkaufsstolz mit Magazin, sowie die Bureau für den Verwalter, die Kassa und Buchhaltung. Die I. Etage erhält Lagerräume, event. ein Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat und die Kommissionen. Die II. und die halbe III. Etage event. auch die halbe I. werden zu Geschäftsräumen eingerichtet, die vorerst leicht und gut vermietet werden können, jedoch immer wieder für eigene Magazinezwecke dienen werden. Die zweite Hälfte der III. Etage enthält die Wohnung für den Verwalter. Der Verwaltungsrat berechnet bei Anrechnung eines mäßigen Mietzinses für die selbst zu benutzenden Lokalitäten für das vorliegende Bauprojekt eine Rendite von 4—4½ Prozent.

A.

— Obwohl die Stickerei-Industrie gegenwärtig mit Aufträgen etwas mangelhaft versehen ist, entfaltet sich zur Zeit in der Stadt St. Gallen und ihrer nächsten Umgebung doch eine ziemlich lebhafte Bauthätigkeit, die voraussichtlich bis zum Winter anhalten wird. Im Westquartier der Stadt wurden die Arbeiten für den neuen Güterbahnhof schon vor einigen Wochen in Angriff genommen und es sind dabei jetzt schon zahlreiche Hände beschäftigt. In nächster Nähe dieses Baugrundes haben einige spekulative Bauunternehmer umfangreiches Terrain erworben, um dasselbe ebenfalls zu überbauen. Das ehemalige Frauenkloster und spätere Korrektionshaus St. Leonhard wird soeben abgebrochen; an seiner Stelle sollen mehrere große Neubauten für Geschäftszwecke entstehen. Nahe dabei befindet sich der Hügel, auf welchem sich in einigen Jahren eine große römisch-katholische Kirche erheben soll; mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Auch der Rosengberg bevölkert sich immer mehr; noch vor 10 Jahren waren die Gebäude, die damals an und auf dieser sonnigen Anhöhe standen, an den Fingern abzuzählen; in weiteren 10 Jahren wird es voraussichtlich schwer halten, dort zu einem anständigen Preise noch einen freien Bauplatz ausfindig zu machen. Seitdem die Steinachüberwölbung vollendet ist, haben auch das Lämmlißbrunnen- und das angrenzende Linsebühlquartier auf der Ostseite der Stadt ein ganz anderes und viel gefälligeres Aussehen erhalten; eine ganze Reihe stolzer Neubauten ist dort an die Stelle der Alten getreten. Diesseits ist jetzt unter andern das neue Konviktsgebäude für die Schüler der Handels- und Verkehrsschule im Bau begriffen; es soll dasselbe im nächsten Herbst bezogen werden können. Schreitet die bauliche Entwicklung St. Gallens noch einige wenige Jahre so fort, wie seit 1898 bis heute, so wird schon einzig deswegen

die Realisierung des immer ernster werdenden Projektes der Verschmelzung der beiden Nachbargemeinden Straubenzell und Tablat zu einer fast zwingenden Notwendigkeit.

Der städtische Konsumverein von St. Gallen beschloß Freitag abend den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes an der Teufenerstraße für die Bausumme von 250,000 Fr.

Bon einem modernen Hotelbau wird ausländischen Blättern aus Luzern geschrieben:

Das Problem, welches dem modernen Hotelbau gestellt ist, dürfte sein, die Umwandlung des Hotels als der Karawanserei der Jetzzeit in einen Komplex kleiner Appartements familialen Charakters. Mit anderen Worten: Das Hotel soll das Wohnhaus ersetzen, es soll kein Fremdenhaus sein. Diesem Ziele strebte man bei dem Neubau des „Hotel National“ in Luzern nach, der am Unabhängigkeitstage der Nordamerikaner unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste von diesseits und jenseits des Oceans eröffnet wurde.

Das neue „Hotelschloß“ der Dynastie Bühffer — und wir haben solche Hoteldynastien in der Schweiz — dürfte füglich mit einem Gepränge seine Pforten aufthun, denn es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die schweizerische Hotelerie, der es verdient, daß man ihm einige Aufmerksamkeit widmet.

Was den Neubau auszeichnet, ist die durchgängige Verbindung von Komfort und Hygiene. Vom ersten Stockwerk bis zum Dache sind die verschiedenen Einrichtungen in gleicher Weise durchgeführt. Ein Vorzug des Hauses ist es schon, daß man es durch Anwendung des Systems Hennebique (Eisen-, Stein- und Cementkonstruktion) der Feuergefahr möglichst entzogen, wie auch seine Festigkeit erhöht hat.

In allen Zeilen ist der Baumeister den Anforderungen der Hygiene gefolgt, und so finden wir u. a. auch keine hölzernen Fußböden mit staubfördernder Unterfüllung. An ihre Stelle sind Gipsböden getreten. Holz ist überhaupt — abgesehen von den Möbeln — nur an den Thüren und Thürgerichten zur Verwendung gekommen. Auf breiten, teppichbelegten Marmortreppen steigen wir, wenn wir nicht den Lift benutzen, von Stockwerk zu Stockwerk. Jedes der vier Stockwerke ist gleich eingeteilt und ausgestattet. Mit der Höhe vermindert sich nicht der Komfort. In gerader Linie teilt der Korridor die Etage, deren nach vorn gehende Räumlichkeiten jeweilen nach Bedürfnis zu kleinen Appartements verbunden werden können, die mit eigenen, durch einen inneren Korridor getrennten und dahinterliegenden Badezimmern und Closets (nach amerikanischem Muster) kleine abgeschlossene Wohnungen bilden. Kein Zimmer ohne Badezimmer — das ist überhaupt das System, welches hier zur Durchführung gelangt ist.

Die Flucht der nach rückwärts gelegenen Zimmer enthält auch besondere Service rund um für die betreffende Etage, von denen aus besondere Stiegen aufwärts und abwärts führen, so daß der Bedienungsbetrieb sich nicht auf den Haupttreppen und Korridoren, sondern gewissermaßen hinter den Kulissen vollzieht. Dadurch, daß man aus hygienischen Gründen Badezimmer und Closetsräume an die drei das Haus durchziehenden Lüftschachte gelegt hat, verschafft man diesen Räumlichkeiten auch volles Licht. Die Einrichtung der Lüftschachte war der Ventilation wegen geboten. Das Ventilationssystem ist dieses: durch einen am Souterrain befindlichen Ventilator wird frische Luft hereingezogen und durch in den Mauern befindliche Ramine aufwärts geführt. An den Wänden der großen Säle und

Korridore der einzelnen Stockwerke dringt diese Luft durch Sieb-Deffinungen aus und verteilt sich. Aus den Lüftschachten hingewiederum, welche mit drei auf dem Dache befindlichen Ventilatoren in Verbindung stehen, wird die schlechte Luft aus dem Hause wieder herausgezogen. Es findet also eine ständige Zufuhr frischer und Wegschaffung schlechter Luft statt. Die Beleuchtung ist durchweg die elektrische. Für Heizungszwecke besteht eine Warmwasseranlage.

In der Einrichtung der Zimmer ist ein Muster einfacher Eleganz geschaffen worden. Von einer gediegenen Vornehmheit alles, nirgends eine Überladung. Die allen Hotelgästen gemeinsamen Räume befinden sich im Erdgeschosse. Beim Eintritt empfängt uns die „Hall“ des englischen Palais; wir erkennen sie schon am *Meublement*. Rechts daran stößt ein Damen salon in Rosa und Weiß gehalten (Muster aus Fontainebleau), daran reiht sich ein Rauchzimmer, dahinter liegt ein Billardzimmer, aus dem es zur „American Bar“ hinabgeht. Links von der „Hall“ liegt der prächtige im Stile Louis XIII. ausgeführte Festsaal mit Spiegeln, Marmorkamin und eingelassenen Marmorsäulen, neben ihm der moderne Speisesaal, der zu den Saalräumlichkeiten des älteren Baues überleitet.

Seiner ganzen Anlage und inneren Einrichtung nach ist der Neubau des Hotel National für die Schweiz ein Unikum. Englische und amerikanische Muster waren zwar maßgebend, aber der Baumeister hat sie frei verwendet.

Briefkasten.

Herr S. Rothen, Schreiner, früher in Münsingen,
" A. Strelbel, Mech., früher in Winterthur,
" H. Braun, früher in Oberrieden
werden höflich ersucht, Ihren jetzigen Wohnort der Expedition mitzuteilen.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

291. Wer ist im Besitz von Modellen für eine gut konstruierte Holzspaltmaschine, wo wäre eine im Betrieb stehende zu besichtigen, wie viel Kraft ist erforderlich bei ca. 80 Schlägen in der Minute, mit entsprechend schwerem Schwungrad? Für gest. Auskunft besten Dank.

292. Wer liefert gusseiserne Tisch- und Bankfüße, von 1 bis 100 Stück zu welch äußersten Preisen? Offerten unter Nr. 292 an die Expedition.

293. Ein Laie bittet um Angabe eines Mittels gegen den Holzwurm, welcher in einem Thürrahmen und in einem Möbelstück auftritt?

294. Wer liefert schnellst 25, 50 und 75 mm dicke Lindenbretter und ebenso Bretter von jungen Pappebstämmen in obiger Dimension, event. auch Stämme ungezchnitten?

295. Wer liefert Bandsägen für Hand-, Fuß- und Motorbetrieb? Neuerste Offerten unter Nr. 295 (mit Katalog) befördert die Expedition.

296. Kann mir jemand mitteilen, wie sich die sog. Universalmaschinen für Schreiner in der Praxis bewähren?

297. Wer liefert Obstdörrapparate und wo sind solche im Betrieb?

298. Wer wäre Lieferant von transportablen Breitdreschmaschinen mit doppelter Pflugerei, nach neuestem und vollkommenstem System, mit einem Dampflokomobil? (lechteres wenn möglich schweizerisches Fabrikat). Wäre es möglich, daß mit einem solchen Lokomobil während der Zeit, da es nicht zum Dreschen benutzt wird, eine Gattersäge mit 2 Blatt nebst einer Fräse von ca. 70 cm Blattdurchmesser betrieben werden könnte? Die Gattersäge müßte jedoch auf Holz von ca. 1,5 m Durchmesser verwendet werden können. Würde ein solches Lokomobil, das zu diesem Zwecke genügen könnte, nicht zu schwerfällig zum Transport, wie auch zur Aufstellung beim Dreschen oder könnte es extra dazu eingerichtet werden? Letzteres sollte auch eingerichtet sein, daß mit Sägemehl und Holzabfällen von